

Erklärung der zwölften Tafel.

1. Der Hirsch, *cervus*, Wiederkäufer. Die Hirsche sind meistens schlanke, sanfte, friedliche und scheue Thiere; sie finden sich, mit Ausnahme von Australien und Südafrika, in den Wäldern aller Welttheile und aller Himmelsstriche, wo sie von Gras und Laub leben. Ueberall sind sie, ihrer Menge, so wie ihres guten Fleisches und Felles wegen, ein Hauptgegenstand der Jagd. Sie unterscheiden sich von allen andern Thieren durch ihr Geweih, welches jährlich gewechselt und bis zum 9ten Jahre durch neue Enden (neue Zweige) vergrößert wird. Eben so wechseln sie mit den Jahreszeiten Haare und Farbe, und sehen im Winter anders aus als im Sommer; die Jungen sind im ersten Jahre gefleckt. Die Hirschkuh hat kein Geweih. Man theilt sie in Zinkenirsche (Rehe, Edelirsche) und Schaufelirsche (Damhirsch, Rennthier, Elenthier) ein. Der Edel- oder Rothhirsch, *cervus elaphus*, (s. d. Abbild.) 7 Schuh lang, 4 Schuh hoch, ist das größte und edelste Wild, dessen Jagdzeit vom Mai bis Mitte September dauert. Er findet sich in den Waldungen von ganz Europa und dem mittleren Asien, hält sich in Rudeln zusammen, schwimmt gut, nährt sich von Gras, Sprossen und Beeren, Eicheln und jungem Getraide, wird auch in Thiergärten gehalten, und läßt sich sehr zahm machen. Er wird bis 400 Pfund, die Hirschkuh bis 250 Pfund schwer, Fleisch und Talg sind geschätzt, die Haut wird zu Beinkleidern, Handschuhen u. verarbeitet, die Haare zum Polstern, die Geweihe zu Hefen von Hirschfängern und Messern und zum Hirschhorngest. Der Schaden, den er durch Abfressen des jungen Holzes, der Saat und des Getraides anrichtet, ist nicht unbedeutend. Er bringt ein Junges und wird etwa 40 Jahre alt.

2. Der Häringkönig, *apogon*, wird zu den Karpfen gerechnet, ist ein schönes, kaum spannenlanges Fischchen, hält sich im mittelländischen Meere auf und wird gern gegessen.

3. Das Hermelin, *mustela erminea*, eine Art Biesel, eben so gefräßig und blutgierig, und etwas größer als dieses, 10 Zoll lang, im Sommer hellbraun, im Winter weiß mit schwarzer Schwanzspitze, lebt in den nördlichen Ländern Europas, Asiens und Amerikas, am häufigsten im nördlichen Russland, in Steinhäufen, hohlen Bäumen und Erdhöhlen der Felder und Wälder. Seine Nahrung besteht aus Mäusen, jungen Vögeln, Eiern u. Seine 3—8 im Anfange blinden Jungen schleppt es überall mit sich. Die Winterfelle geben ein kostbares Pelzwerk.

4. Der Habicht, *astur*, Raubvogel, zu dessen Geschlechte auch der Sperber gehört, bildet eine Unterabtheilung der Gattung Falken. Der gemeine oder Hühnerhabicht, *falco gallinarius*, (s. d. Abbild.) ist 2 Schuh hoch, findet sich in ganz Europa, auch in Nordamerika, in Deutschland überall in Bergwäldern, aus denen er im Winter südlich zieht. Es ist ein starker, verwegener Vogel, der sich von Hühnern, Tauben, Raben und jungen Hasen nährt, selbst von den Höfen weg junges Geflügel holt, im Nothfall aber auch mit Nas fürlieb nimmt. Er nistet auf hohen Bäumen und legt 4 Eier. Man kann ihn zur Jagd auf Rebhühner und Hasen abrichten.

5. Der Haushahn, *gallus*, ist ein stolzer, kampflustiger und wachsender Vogel, den wir alle hinlänglich kennen; wahrscheinlich stammt er von dem in Ostindien lebenden wilden Huhne ab. Die Hennen sind kleiner, matter gefärbt und haben keine verlängerten Hals- und Schwanzfedern. Außerordentlich nützlich sind uns die Hühner durch ihre Eier, die sie in großer Menge beinahe das ganze Jahr hindurch legen; ihr Fleisch wird bekanntlich, gesotten und gebraten, gern gegessen, und auch ihre Federn werden benutzt. Ein grausames Vergnügen sind in England die Hahnenkämpfe.

6. Der Hornvogel, Nashornvogel, *buceros rhinoceros*, ist so groß wie ein Truthahn, findet sich auf den Molukken und Philippinen, ist ein häßliches, stinkendes Thier, und nährt sich meistens von Nas. Sein Fleisch wird nicht gegessen.

7. Die grüne Baum-Heuschrecke, *locusta viridissima*, (Naturgröße) ist die größte in Europa und hält sich gewöhnlich auf Bäumen und Gebüsch auf. Etwas kleiner ist die bekannte große Grasheuschrecke, *l. verrucivora*, welche sich auf den Wiesen findet und von der erstern hauptsächlich durch ihre braunen Vorderflügel unterscheidet. Ihr Singen entsteht, wie bei den Gryllen, durch Aneinanderreiben der Flügel.

8. Der Hornkäfer, Nashornkäfer, *oryctes nasicornis*, (Naturgröße) einer der größten europäischen Käfer, hält sich in Mistbeeten, fauler Holzterde, auf den Zimmerplätzen, in verfaulten Zaunpfählen u. auf. Er fliegt langsam und schnurrend im Juni und Juli.

9. Der Hund, *canis*, ist ein treues, fluges, wachsendes, starkes und darum höchst nützlichest Hausthier; er hat sich seit undenklichen Zeiten allenthalben dem Menschen angeschlossen und sich an seine Sitten, Lebensweise und Nahrung gewöhnt. Zu demselben Geschlechte werden gerechnet: der Fuchs, der Wolf und der Schakal. Vom Haushunde gibt es viele Spielarten: Schäfer-, Jagd-, Spitz-, Trüffel-, Dachs-, Pudel-, Wind-Hunde und noch viele andere. Das Alter der Hunde erstreckt sich bis auf 20 Jahre. Ihre Lebensweise, ihre Eigenschaften und Krankheiten sind bekannt.

10. Der Herkuleskäfer, Atlaskäfer, *oryctes hercules*, (Naturgröße) gehört zu den Hornkäfern, ist der größte bekannte Käfer und wird in Südamerika gefunden. Ueber seine Lebensweise ist noch wenig bekannt.

11. Der Hai, *squalus*, Raubfisch. Die Haie sind die größten Fische, einige bis 30 Fuß lang. Sie finden sich in allen Meeren. Ihre Eier sind lederartig; einige bringen lebendige Junge zur Welt. Einer der größten ist der Riesenhai, *sq. carcharias*; er hat eine graue, Chagrinartige Haut und im Rachen mehr als 400 lanzenförmige Zähne in 6 Reihen, die er, da sie nur in den Hautzellen sitzen, gerade stellen oder niederlegen kann. Er lebt in allen wärmeren Meeren, nicht selten auch im Mittelmeere, und ist ein höchst gefräßigest Thier, das sich von Thunfischen, Schollen, Robben u. nährt, auch Nas nicht verschmähet, und sogar den Menschen angreift. Er kann einen Mann, ja ein Pferd, ganz verschlingen. Man fängt ihn in starken Netzen oder mit Angelhaken, die an einer Kette hangen, seiner Haut und Leber willen. Erstere liefert Chagrin, letztere Thran. Sein Fleisch ist hart und schlecht. Er bringt gegen 40 lebendige Junge zur Welt. — Merkwürdige Haie sind ferner: der Hammerfisch, der Sägefisch, der kaum 2 Schuh lange Katzenhai, *sq. canicula*, (s. d. Abbild.) der Stachelhai; dann der größte, 30 Schuh lange, bei 160 Etr. schwere Weinhai, der im Nordmeere lebt, an 4000 Zähne und eine 20 Etr. schwere Leber hat.